

Position Ziviler Ungehorsam

Die Klimakrise eskaliert immer weiter und kapitalistische Interessen stehen trotzdem bei politischen Entscheidungen in den meisten Fällen immer noch im Vordergrund. Vor allem im Globalen Süden bedeutet das, dass jeden Tag die existenzielle Lebensgrundlage, das Zuhause und das Leben von Millionen von Menschen bedroht oder zerstört wird. Die Konsequenzen sind, dass unzählige Menschen an genau diesen Folgen der Klimakrise beziehungsweise des Kapitalismus sterben.

In Deutschland lässt sich zwar oft nicht die derartige Stärke der Konsequenzen spüren und doch kommt es auch hier immer wieder zu Klimakatastrophen, die Menschenleben kosten und Lebensgrundlagen zerstören. Die politische Antwort auf diese Situation ist aber auch nach Jahren und Jahrzehnten des Kampfes für Klimagerechtigkeit nicht im Entferntesten ausreichend. Deswegen fühlt sich eine große Anzahl an Menschen, darunter auch sehr viele junge Menschen, dazu gezwungen, auf die Notwendigkeit von konsequentem Klimaschutz auch mit Aktionen Zivilen Ungehorsams hinzuweisen.

Wir als BUNDjugend erkennen die aktuelle und historische protestpolitische Bedeutung und Legitimität von Zivilem Ungehorsam als Werkzeug der politischen Veränderung, an.

Wir erkennen an, dass verschiedene Gruppen innerhalb der Klimagerechtigkeitsbewegung verschiedene Funktionen erfüllen und verschiedene Aktionsformen wählen. Dabei stehen wir solidarisch auch zu Aktivist*innen, die Zivilen Ungehorsam als Protestform wählen. Die BUNDjugend ruft jedoch nicht zu Zivilem Ungehorsam auf.

Wir als BUNDjugend sehen uns als unabhängig organisierte Jugend, die innerhalb der Klimagerechtigkeitsbewegung jugendpolitische Positionen erarbeitet und Bildungs- und Aufklärungsarbeit leistet. Dabei bieten wir sowohl einen Einstiegspunkt zum politischen Aktivismus, als auch eine Weiterentwicklung des eigenen Aktivismus. Die BUNDjugend sieht sich als Vermittlerin zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen und politisiert so gesellschaftliche Mehrheiten hinzu konsequenter, radikaler Klimagerechtigkeit. Hierbei achten wir natürlich auf die persönlichen Wünsche und Grenzen unserer Aktiven.

Politische Bildung ist ein wichtiger Teil unserer Jugendarbeit. Bei der BUNDjugend sollen junge Menschen verschiedene Aktionsformen und Strategien kennenlernen und diskutieren können. Dabei wollen wir auch über die Geschichte, Bedeutung, Formen und rechtliche Einordnung sowie weitere Aspekte von Zivilem Ungehorsam aufklären.

Unsere Aktiven kommen bei manchen Veranstaltungen (z.B. Demos, an denen wir als BUNDjugend teilnehmen) auch mit Aktionen Zivilen Ungehorsams in Berührung. Es ist wichtig, dass wir unsere Aktiven über die potenziellen Grenzen von legalem Protest hin zu Zivilem Ungehorsam und mögliche rechtliche Konsequenzen aufklären. Hierbei ist insbesondere unsere pädagogische Verantwortung als Kinder- und Jugendverband hervorzuheben.

Gemeinsam entwickeln wir die notwendigen Safer Space, übersetzt "Sicherere Orte" (auch für von Diskriminierung und Polizeigewalt besonders betroffenen Personen). Diese sollen dazu dienen, sich

über Erlebtes auszutauschen und Betroffenen von Polizeigewalt und Diskriminierung einen Raum der Solidarität und Empathie zu bieten. Die Aktionen sollen im Nachhinein gemeinsam reflektiert werden. Dabei ist es besonders wichtig, dass eine solidarische und empathische Atmosphäre geschaffen wird, in der Menschen offen reden können und individuelle Erfahrungen anerkannt werden.

Der Bundesvorstand schafft im Bundesverband -in Zusammenarbeit mit der Bundesgeschäftsstelle und dem Bundesjugendrat- mindestens anlassbezogen Räume zur kritischen Auseinandersetzung mit ZU. So sollen andere Aktionsformen reflektiert und aus ihnen gelernt werden.

In unserer Öffentlichkeitsarbeit klären wir über die Legitimität von Zivilem Ungehorsam in der Klimagerechtigkeitsbewegung, die Geschichte Zivilen Ungehorsams und aktuelle Proteste mit Zivilem Ungehorsam auf. Dabei sollen die Ziele und Inhalte des Protestes mehr als die Protestform im Vordergrund stehen. Wir wollen dadurch verhindern beziehungsweise der oftmaligen Reaktion entgegenwirken, dass sich die Diskussion nicht mehr um die Forderungen nach Klimagerechtigkeit, sondern einzig um die Wahl der jeweiligen Aktionsform dreht.

Der Bundesvorstand vernetzt sich mit den verschiedenen Gruppen der Klimagerechtigkeitsbewegung und tauscht sich über mögliche Zusammenarbeit aus. Ergänzende Angebote anderer Gruppen können geteilt werden, um Kräfte zu bündeln und um ein Zusammenhaltsgefühl der gesamten Klimagerechtigkeitsbewegung zu fördern.

Die BUNDjugend verurteilt sowohl die Versuche als auch die tatsächliche Kriminalisierung von zivilem Widerstand für Klimagerechtigkeit.

Die BUNDjugend fordert die Politik auf, die Gemeinnützigkeit der Zivilgesellschaft zu schützen. Wenn die zerstörerischen Auswirkungen einer kapitalistischen Politik durch Zivilen Ungehorsam aufgedeckt, kritisiert und sichtbar gemacht werden, passiert dies im Gedanke an das Gemeinwohl und nützt diesem. Die Gemeinnützigkeit und das damit verbundene Klagerecht sind ein hohes Gut für die Zivilgesellschaft als Korrektiv gegenüber der Politik. Gemeinsam mit dem BUND als anerkannter Naturschutzverband unterstützen wir die Rolle, geltendes Recht für den Umwelt- und Klimaschutz durchzusetzen.